

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

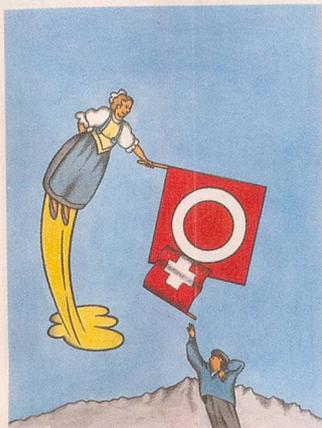
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Die Gleichberechtigung, die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann, ist für die meisten Frauen immer noch ein Traum. Obwohl ein Artikel (Art. 4 Abs. 2, für all diejenigen, die noch nie davon gehört haben) zur allgemeinen Gleichberechtigung bereits 1981 – aus gesamteuropäischer Sicht allerdings ein *bisschen* verspätet – in die Schweizerische Bundesverfassung aufgenommen wurde, hat sich die Situation der Frau nur wenig verändert. Zumindest erinnern sich viele Frauen am sogenannten Frauenstreiktag, am 14. Juni dieses Jahres, an das 10-Jahr-Jubiläum dieses Artikels. Papier ist halt auch in heutigen Zeiten immer noch sehr geduldig. Eines lässt sich jedoch bei allem pessimistischen Vorgeplänkel nicht leugnen: Die Frauen sind auf dem Vormarsch! Und alle, die dies noch nicht bemerkt haben oder dies nicht begreifen wollen, sollten sich einmal rasch die Schweizerfahne der Zukunft anschauen ...

(Titelbild: Ursula Stalder)

In dieser Nummer

Bruno Blum:

**Apropos Gleichberechtigung in er Ehe**

In der heutigen Zeit werden die Rufe nach Gleichberechtigung in der Ehe immer lauter. Um jedoch diese Forderung in der Partnerschaft umzusetzen, ist eine gewisse Harmonie zwischen den Ehepartnern äusserst wichtig. Welche Wege zur totalen Harmonie – und damit zur Gleichberechtigung – führen, zeigt die Seite 13.



Frank Challenger:

**Die Zeit der Juntas läuft ab**

Nachdem der Moskauer Putsch gescheitert ist, dürfen jene, die irgendwo auf dieser Welt ähnliches planen, etwas vorsichtiger geworden sein. Denn die Zeiten, in denen Junta-Chefs ihrem Volk vorgaukeln konnten, dass man ohne sie nicht auskommt, dürften bald vorbei sein. Aber wann genau verlässt der letzte Junta-Chef die Bühne? (Seite 30)

Fritz Herdi:

**«Auch ein Mann ist ein Mensch»**

Frauenfeindliche Sprüche und Witze hat es zu allen Zeiten gegeben, und es gibt sie auch heute noch in mehr als genügender Zahl. Im Zuge der Gleichberechtigung ist man jedoch dazu übergegangen, bei dieser Art von Humor das Geschlecht auszuwechseln. Ein Beispiel gefällig? «Männer sind wie Zahnärzte, sie töten einem den letzten Nerv.» (Seite 40)



Sepp Renggli:	«Weshalb ist etwas Schönes herrlich?»	Seite 5
Markus Rohner:	Die Zauberformel im Bundesrat hat ausgedient	Seite 6
Bruno Hofer:	Mit der «Schweigenden Liste» in den Nationalrat?	Seite 10
Peter Riederer:	Halten Sie sich doch mehrere Autos!	Seite 18
Jens P. Dorner:	«Proletarier aller Länder, vergebt mir!»	Seite 27
Baha Güngör:	Auf der Jagd nach dem Trauschein	Seite 29
Marcel Meier:	Im Vernebeln sind sie Spitze	Seite 34
Gerd Karpe:	Sieht so die Zukunft der Männer aus?	Seite 43



**Rebelspalter**

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet; Bernd Junkers  
Layout: Andreas Laszlo

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Rebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 104.– 6 Monate Fr. 55.–

Europa\*: 12 Monate Fr. 120.– 6 Monate Fr. 63.–

Übersee\*: 12 Monate Fr. 156.– 6 Monate Fr. 81.–

\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.  
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf  
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Sandra Di Benedetto  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,  
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:  
1 Woche vor Erscheinen.  
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1991/1